Heimatgaue

Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte, Landes- und Volkskunde.

1. Jahrgang, 1919/20. 2. Heft.

Herausgegeben von Dr. Adalbert Depiny. — Verlag von R. Pirngruber, Linz.

Titelblatt und Zierleisten von Max Kislinger, Linz.

Jährlich 6 Hefte. Bezugspreis des ganzen Jahrganges 20 K nebst 20% Teuerungszuschlag. Einzelhefte 6 K. Da die Druckerei nicht die nötige Papiermenge beistellen konnte, mußte der Heftumfang um einen Druckbogen vermindert werden. Alle Freunde des Heimatgedankens werden um Förderung und Anteilnahme gebeten, damit die Heimatzeitschrift trotz der Not der Zeit und des Anschwellens der Gestehungskosten bestehen und ausgestaltet werden kann. Bestellungen sind an den Verlag, Linz, Landstraße 34, alle Zuschriften über Inhalt und Mitarbeit und alle Beiträge zur Sammlung der Volksüberlieferung an den Herausgeber, Linz, Wurmstraße 15a, zu richten. Wiederabdruck nur mit Erlaubnis des Herausgebers und unter genauer Quellenangabe gestattet.

Inhalt des zweiten Heftes:

Seite

Dr. W. Kriechbaum, Die Weihnachtslieder der Braunauer Liederbücher 73
Fr. Stroh, Vorgeschichtliche Funde im Mühlviertel 81
Dr. E. Kriechbaum, Die Siedlungen im Landschaftsbilde. Ein Beitrag zur Heimatkunde des Braunauer Bezirkes 91
Dr. E. K. Blümml, Der Brand in Steyr 1842 und die Wiener Wohltätigkeit 100

Mitteilungen und Anregungen:

Dr. Th. Kerschner, Bemerkungen zu den Aufgaben des Naturschutzes in Oberösterreich . . 110
Dr. Fr. Berger, Heimat und Volkstum 112
Dr. A. Depiny, Weihnachtsgebräuche 116

Heimatbewegung in den Gauen:

Dr. W. K(riechbaum), Tätigkeitsbericht des Braunauer Heimatvereines 126
Fr. Vogl, Die Stadt Eferding und ihr Verein „Heimatbund“ 127

Bücherbesprechungen:

Dr. E. Straßmayr, Übersicht über die 1918 erschienene oberösterreichische Geschichtsliteratur 128

Abschluß: 25. Dezember 1919. — Das dritte Heft erscheint Ende Februar.

❖ ❖ **Landesverein für Heimatschutz in Oberösterreich.** ❖ ❖

Der Zweck des Vereines ist die Erhaltung und Pflege der natürlichen und kulturellen Eigenart der Heimat. Zur Erreichung dieses Zieles wurden bisher drei Fachgruppen gebildet: Je eine für Bauberatung, für Naturschutz und für Heimatkunde. Die Bauberatungsstelle übernimmt kostenlos Begutachtung und Abänderung von Bauplänen im Sinne des Heimatschutzes. Anschrift: Landesverein für Heimatschutz in Urfahr-Linz, Rudolfstraße 16/II. — Der Mitgliedbeitrag beträgt jährlich 2 K.



Übersicht über die 1918 erschienene oberösterreichische Geschichts-Literatur.

Zusammengestellt von Dr. Eduard Straßmayr.

Lohninger Josef, Oberösterreichs Werdegang.

Eine Skizze der historischen Geographie des Erzherzogtums Österreich ob der Enns. Linz 1918. Akad. Preßvereinsdruckerei, 150 S.

Ein schwieriges Thema hat sich der Verfasser gestellt. Abgesehen von den Untersuchungen Strnadts liegen gerade für die ältere Entwicklungsgeschichte des Landes ob der Enns wenige Arbeiten vor. Lohningers Büchlein will, wie der Titel besagt, ja nur eine Skizze von der Entstehung Oberösterreichs geben und wird namentlich im Hinblick auf die Zusammenfassung und Verwertung der einschlägigen Literatur ganz gute Dienste leisten. Die historische Entwicklung des Landes ist bis in unsere Tage herauf verfolgt, den Abschluß bilden kurze Kapitel über „Statthalterei", „Landeshauptmannschaft", „Landesgericht", „Die heutigen Schulbezirke und die älteste Einteilung des Landes ob der Enns".

Hager Evermod, Woher kamen die ersten Prämonstratenser nach Schlägl?

Zum 700 jährigen Jubiläum des Prämonstratenser Chorherrenstiftes Schlägl (1218—1918). Linz. 1918. Akad. Preßvereinsdruckerei, 24 S.

Fast ein Jahrhundert wurde zwischen dem Stifte Osterhofen in Bayern und dem Stifte Strahov in Böhmen als Nachfolger des im 16. Jahrhundert eingegangenen Klosters Mühlhausen ein Streit betreffs des Vaterabts-Rechtes über Schlägl geführt, bis 1764 die kirchliche Oberbehörde in Rom die Ansprüche Osterhofens anerkannte. Eine eingehende Prüfung des ältesten Urkundenmaterials führt den Verfasser zur interessanten und auch zutreffenden Schlußfolgerung, daß die Prämonstratenser-Niederlassung im Mühlviertel nur von der Abtei Mühlhausen aus besiedelt worden sein kann.

Indra Gerlacus, Catalogus Incunabulorum Plagensium et Palaeotyporum usque ad annum 1520 ca.

Edidit in memoriam Jubilaei septemsaecularis fundationis canoniae Plagensis (Schlägl). Lincii 1918, 66 S.

Auf dem Elaborat des zu früh verschiedenen tüchtigen Stiftsbibliothekars Gottfried Vielhaber baut sich vorgenannte Arbeit auf, die zuerst in chronologischer Reihenfolge, dann in alphabetischer Anordnung der Autoren die in der Klosterbibliothek verwahrten 390 Wiegendrucke verzeichnet.

Krinzinger Florian, Das Wirken des Prämonstratenser Stiftes Schlägl im letzten Jahrhundert (1818—1918).

Zum 700 jährigen Jubiläum des Prämonstratenser Chorherrenstiftes Schlägl (1218—1918) Linz 1918. Akad. Preßvereinsdruckerei, 38 S.

In schlichter Darstellung wird das verdienstvolle Wirken der altehrwürdigen Abtei im letzten Jahrhundert dem Leser vor Augen geführt. Der Verfasser wirft zunächst einen Rückblick auf das innere Ordensleben, bespricht dann ausführlich die seelsorgliche Tätigkeit im entlegenen Nordteil des Mühlviertels und die Fürsorge für das Schulwesen. Der ausgedehnte Waldbesitz hat eine rationelle Forstkultur angebahnt, die zu einer Quelle wirtschaftlichen Wohlstandes für das Stift und die dort ansässige Bevölkerung geworden ist. Dank seiner günstigen Finanzlage konnte Schlägl eine rege Bautätigkeit im Kloster und auf den Pfarreien entfalten und das Kunsthandwerk kräftig fördern. Die Broschüre beschließt eine Schilderung der sozialen und charitativen Tätigkeit, die den guten Ruf des Hauses weit über die Landesgrenzen hinausgetragen hat.

(Fortsetzung folgt.)